AUGSBURGER RADKURIER

Mitgliederzeitung der Radsportfreunde Augsburg
Ausgabe Nr. 162 – November / Dezember 2026



Das vorstehende Bild zeigt eine Fahrradstraße bei Greven an der Ems (NRW). Foto: HP Müller

Liebe Radsportfreunde,
seit dem 1. Oktober gilt wieder eine Reduzierung der Energiesteuern. Im Volksmund heißt das Ganze „Tankrabatt“. Die erste Runde hat 1,6 Milliarden Euro gekostet. Runde 2, die bis Jahresende geht, wird weitere 2,5 Milliarden Euro verschlingen. Das macht insgesamt über vier Milliarden Euro. Geld, das an anderer Stelle fehlt. Die meisten Ökonomen sind gegen das Geldverschwenden mit der Gießkanne. Es würde mich wundern, wenn der Ölpreis 2027 sinken würde. Eher das Gegenteil ist zu erwarten. Wenn der Iran weiterhin die Straße von Hormus blockiert und die mit dem Iran verbündeten Huthis im Jemen die Meerenge bei Bab al-Mandab dichtmachen, wird der Ölpreis eher steigen als sinken. Was dann? Kommt Runde 3 in der Tanklotterie? Die Ölmultis würde es freuen. Sie profitieren in jedem Fall. Durch den Tankrabatt wohl doppelt, denn wer glaubt schon, daß der Steuervorteil eins zu eins weitergegeben wird? Zum Stopfen der Finanzlöcher werden auch die Fahrer von Elektrofahrzeugen und wir Radfahrer herangezogen. Denn Benzinsparen ist nicht. Eine Reduzierung des Verkehrs war nicht festzustellen. Eher das Gegenteil. Schnell den Tankrabatt verheizen, bevor er wieder ausläuft, scheint die Devise zu sein. Ich gehöre nicht zu denen, die autofreie Sonntage, wie wir sie schon einmal hatten, fordern. Aber eine Reduzierung der Geschwindigkeiten – um das Wort „Tempolimit“ zu vermeiden – wäre nicht nur auf Autobahnen und Schnellstraßen angebracht. Auch Landstraßen und die Innenstädte würden sich anbieten. Neben einer Kraftstoffreduzierung würde dies mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einer Erhöhung der Verkehrssicherheit führen. Aber solche Maßnahmen scheint die gegenwärtige Bundesregierung nicht in Erwägung zu ziehen. Schade eigentlich.
Euer Harry

RADSPORTFREUNDE INTERN

Termine auf einen Blick

1. Nov.	Feiertag (Sonntag)
6. Nov.	Freitagsstammtisch
29. Nov.	1. Adventssonntag
4. Dez.	Weihnachtsstammtisch
21. Dez.	Astronomischer Winterbeginn
24. Dez.	Weihnachten (Donnerstag)
26. Dez.	2. Weihnachtsfeiertag (Samstag)
31. Dez.	Silvester (Donnerstag)
1. Jan.	Neujahr (Freitag)
6. Jan.	Feiertag (Mittwoch)
8. Jan.	Freitagsstammtisch

Bericht Stammtisch September

(hs) Joe Peña's war einmal. Nunmehr heißt der Betrieb Joe's La Perla und befindet sich im Schlachthofquartier. Dort waren wir am 4. September zum Stammtisch. Das Wetter war uns zugetan, so daß wir im Freien sitzen konnten. Leider genossen nur wenige das mexikanische Essen, das besser denn je war, und das Bier der Brauerei Kühbach. Das kleine Stammtischteam hatte auch seine Vorteile: Man konnte sich angenehmer unterhalten. Wer das Essen beim Mexikaner – warum auch immer – versäumt hat, für den gibt es einen Trost: 2027 werden wir sicher wieder im Joe's La Perla zu Gast sein.

Bericht Stammtisch Oktober

(hs) Im Landgasthof Linde in Friedberg waren wir am 2. Oktober. Keine schlechte Wahl, wie sich herausgestellt hat. Die diesmal zahlreich Erschienenen brauchten jedenfalls ihr Kommen nicht zu bereuen. Lediglich das vegetarische Gericht gab zu etwas Kritik Anlaß, war es doch ein wenig zu kartoffellastig. Peter erzählte uns vom Urlaub, der ihn und Ilse an der Ems entlang bis an die Nordsee führte. Während es der Ems auf ihrem Weg Richtung Meer nichts ausmachte, war Peter vom heftigen Gegenwind wenig angetan. Aber das gibt schließlich reichlich Kondition. Kraft brauchte es auch für diejenigen, die ein nicht-vegetarisches Gericht bestellt hatten. Aber hier zeigte es sich, welche Kondition unsere Stammtische im Laufe der Zeit geschaffen haben. Der Stammtisch im November kann kommen.

Vorschau Stammtisch November

(hs) Am 6. November treffen wir uns wieder einmal beim Platzer in Horgau. Zuletzt waren wir dort im vergangenen Jahr zum Weihnachtsstammtisch. Beim Platzer wird deutsch gekocht. Nach Meinung des Vereinsvorsitzenden gibt es dort das beste (wenngleich auch das teuerste) Cordon bleu weit und breit. Aber auch die Schwarze-Reiter-Platte ist sehr zu empfehlen. Dazu gibt es Bier vom Schwarzbräu. Auch die Weinkarte des Hotels kann sich sehen lassen. Wer im Internet nachlesen möchte, kann dies tun unter *www.flairhotel-platzer.de/restaurant/speisekarte.htm.*

Vorschau Stammtisch Dezember

(hs) Unseren Weihnachtsstammtisch wollen wir heuer im Leonardo da Vinci in Haunstetten abhalten. Dort treffen wir uns am 4. Dezember um 18 Uhr. Die Speisekarte des italienischen Lokals ist sehr umfangreich. Neben Pizza und Pasta gibt es vor allem leckere Fischgerichte. Neben einer gegrillten Forelle findet man auch den Seeteufel oder einen Tintenfisch auf der Karte. Unter „Carne" darf auch die Saltimbocca alla Romana nicht fehlen.
Trotz der umfangreichen Karte kommen die bestellten Sachen sehr schnell auf den Tisch. Das ist besonders in der Weihnachtszeit, wo häufig mit vielen Gästen zu rechnen ist, ein großer Vorteil. Die Speisekarte ist nachzulesen unter *https://leonardo-augsburg.de*.

STADT AUGSBURG

Hallstraße wird Fahrradstraße

(hs) Mitte November soll die Hallstraße zur Fahrradstraße erklärt werden. Ab dann ist die Durchfahrt mit Kraftfahrzeugen nicht mehr möglich. Während es jedoch auf unserem heutigen Titelbild mehrere Kilometer sind, ist die Augsburger Version nur 100 m lang.

ADFC-Fahrradklimatest 2026

(hs) Im Radkurier Nr. 154 (Juli/August 2025) wurden die Ergebnisse des ADFC-Fahrradklimatests 2024 veröffentlicht. Nunmehr steht der Test für 2026 an. Die Befragung hierzu läuft vom 1. September bis zum 30. November 2026. Die Kernfrage lautet: *„Macht Radfahren in Deiner Stadt Spaß oder ist es Stress?“* Je mehr Radfahrer sich an der Umfrage beteiligen, umso aussagekräftiger ist das Ergebnis.
Im Jahr 2024 haben 212 818 Radfahrer am Fahrradklima-Test teilgenommen. Insgesamt kamen 1047 Städte und Gemeinden in die Wertung, der Großteil davon (852 Orte) mit weniger als 50 000 Einwohnern. Über 90 % der Teilnehmer nutzen sowohl das Fahrrad als auch das Auto und bringen somit beide Perspektiven in die Bewertung ein. Besonders erfreulich: Der Anteil der über 70jährigen Teilnehmer ist erneut gestiegen – eine Entwicklung, die offenbar durch die zunehmende Nutzung von Pedelecs begünstigt wird. In dieser Altersgruppe liegt der Anteil der Pedelec-Nutzer mittlerweile bei 64 %. Auch insgesamt zeigt sich ein klarer Trend: Der Anteil der Befragten, die hauptsächlich ein Pedelec nutzen, ist von 15 % im Jahr 2018 auf 38 % im Jahr 2024 gestiegen.
Das brachte der Fahrradklimatest 2024 nach Meinung des ADFC:
Stadtzentren sind wieder besser mit dem Rad erreichbar (Bewertung 2,78). Die Bemühungen vieler Kommunen, ihre Ortsmitte attraktiver zu gestalten, kommen offenbar an. Inzwischen haben 70 % der Städte ihre Einbahnstraßen systematisch für den Radverkehr geöffnet – das wird mit 2,8 auch positiv bewertet. Daß Alt und Jung Rad fahren, ist ebenfalls ein gutes Zeichen und wurde mit 3,12 bewertet. Auch die Bewertung für sichere Abstellanlagen ist mit 3,85 besser ausgefallen als in den Jahren zuvor.
Negativ bewertet wurden die Radwegebreiten (4,70), die fehlende Kontrolle von Falschparkern (4,69) und die Verkehrsführung an Baustellen. Letztere hat sich zwar verbessert, bleibt aber mit Bewertungsnote 4,65 problematisch.
Daß Stadtzentren besser mit dem Rad erreichbar sind, ist in Augsburg eine Hoffnung, die sich leider nicht erfüllt hat. Dies gilt zumindest für Bewohner des Stadtteils Firnhaberau. Nach wie vor ist der Geh- und Radweg am Lech eine Ansammlung von Schlaglöchern, was nach Regenfällen besonders auffällig ist. Auch die systematische Öffnung von Einbahnstraßen für den Radverkehr findet möglicherweise vermehrt statt, jedoch nicht in Augsburg. Dabei ist genügend Publikum da, das bereit ist, viele Wege mit dem Fahrrad zu bewältigen. Dies gilt in besonderem Maße wegen des in Augsburg teuren ÖPNV. Auch fehlt es in der Fuggerstadt an geeigneten Radwegen. Verhältnisse wie in den Niederlanden wird es hierzulande so schnell nicht geben.

Allgemeinverfügung Mähroboter

(hs) Die Stadt Augsburg hat mit Wirkung ab 4.8.2026 eine Allgemeinverfügung erlassen. Danach ist es nicht mehr erlaubt, Mähroboter zur Nachtzeit zu betreiben. Das Verbot beginnt eine halbe Stunde vor Sonnenuntergang und endet eine halbe Stunde nach Sonnenaufgang. Die Maßnahme soll dem Schutz der Igel und anderer kleiner Wirbeltiere dienen. Eine Ausnahme von dem Verbot ist durch die untere Naturschutzbehörde der Stadt Augsburg auf Antrag zu erteilen, wenn nachgewiesen wird, daß im konkreten Einzelfall keine Gefahr für Leib und Leben der Igel und anderer Tiere durch den Einsatz eines Mähroboters entsteht.

RENNSPORT

RAAM vor dem Aus?

(hs) Das Race Across America (RAAM) hat in der Vergangenheit die Ultra-Cycling-Szene bewegt. Über das Rennen quer durch die USA sind Bücher geschrieben und Filme darüber gedreht worden. Nunmehr wurde die Veranstaltung für 2027 abgesagt. Offiziell ist von Neuausrichtung des Rennens die Rede. Tatsache ist, daß die Teilnehmerzahlen in den letzten Jahren zurückgegangen sind. Wie das Radmagazin *tour* berichtet, starteten 2026 nur 18 Teilnehmer in der Einer-Kategorie, nur

ein einziges Zweier-Team sowie zwei Vierer- und zwei Achter-Teams. Noch vor Jahren waren 300 Teilnehmer keine Seltenheit. Ob es 2028 ein Neuausrichtung geben wird, steht noch in den Sternen.

Die Vuelta 2026

(hs) Tadej Pogačar hieß der große Favorit für die Vuelta 2026. Nach nur wenigen Tagen hatte er einen deutlichen Vorsprung herausgefahren. Mit einem weiteren Sieg bei einer Grand Tour wurde es allerdings nichts. Pogačar stürzte auf einem Flachstück so schwer, daß er nicht mehr weiterfahren konnte. So wurde der Weg frei für den Spanier Enric Mas, der zum ersten Mal eine Grand Tour gewann, nachdem er bereits 2018, 2021 und 2022 Zweiter sowie 2024 Dritter der Vuelta war.

Wasserträger wird Weltmeister

(hs) Weitgehend chancenlos waren die deutschen Teilnehmer bei den Straßenradweltmeisterschaften in Montréal.
Obwohl der große Favorit, Tadej Pogačar, verletzungsbedingt nicht am Start war, reichte es bei den Herren nicht einmal für einen Platz unter den ersten Zehn. Bester Deutscher war Georg Zimmermann auf Platz 38 mit einem Rückstand von fast sieben Minuten auf den Sieger.
Es gewann aber nicht einer der Favoriten. Weder Isaac del Toro noch Mathieu van der Poel oder gar Quinn Simmons siegte, sondern ein Außenseiter. „Ein Wasserträger wird Weltmeister“, titelte die *Neue Zürcher Zeitung* (NZZ). Man sollte mit dem Wort „Sensation“ sparsam umgehen. Auf den US-Amerikaner Brandon McNulty hatte wohl kaum jemand gesetzt. Aber, wenn schon nicht der Chef selbst, so doch jemand vom Team UAE war am Ende siegreich. Warum denn nicht?
Bei den Frauen siegte die Favoritin, Demi Vollering aus den Niederlanden. Zeitgleich Zweite wurde die Polin Katarzyna Niewiadoma, Dritte Elisa Longo Borghini aus Italien. Ihr Rückstand: Vier Sekunden. Etwas besser als die Männer waren die deutschen Frauen. Franziska Koch wurde immerhin Zehnte. Allerdings betrug ihr Rückstand auf die Siegerin fast sechs Minuten. Platz 14 belegte Liane Lippert mit einem Rückstand von 8:34 Minuten. Als einzige Deutsche schaffte es Franziska Koch bei der WM aufs Treppchen. Sie wurde beim Einzelzeitfahren Dritte.

Die Lombardei-Rundfahrt

(hs) Von Bergamo nach Como über 239 km führte am 10. Oktober die 120. Lombardei-Rundfahrt. In den vergangenen Jahren, nämlich zwischen 2021 und 2025, hatte Tadej Pogačar das Eintagesrennen fünfmal in Folge gewonnen. Er stellte damit den Rekord von Fausto Coppi, der ebenfalls fünfmal bei Il Lombardia erfolgreich war, ein. Heuer war der Slowene aufgrund der Verletzungen, die er sich durch einen Sturz bei der Vuelta zugezogen hatte, nicht am Start. So gab es mit Paul Seixas einen neuen Sieger. Bester Deutscher: Maximilian Schachmann auf Platz 50.

UCI-Rennkalender 2027

(hs) Die UCI hat mittlerweile die Termine für die Straßenrennen 2027 veröffentlicht. Folgende Rennen sollen im 1. Halbj. 2027 stattfinden:

31. Jan.		Cadel Evans Race (Australien)
27. Febr.		Omloop Het Nieuwsblad (Belgien)
6. März		Strade Bianche (Italien)
20. März		Mailand – San Remo (Italien)
24. März		Ronde van Brugge (Belgien)
26. März		E3 Saxo Classic (Belgien)
28. März		In Flanders Fields (Belgien)
31. März		Quer durch Flandern (Belgien)
4. April		Flandernrundfahrt (Belgien)
11. April		Paris – Roubaix (Frankreich)
18. April		Amstel Gold Race (Niederlande)
21. April		Flèche Wallonne (Belgien)
25. April		Lüttich–Bastogne–Lüttich (Belgien)
1. Mai		Eschborn-Frankfurt (Deutschland)
13. Juni		Copenhagen Sprint (Dänemark)
19. Jan.	- 24. Jan.	Tour Down Under (AUS)
15. Febr.	- 21. Febr.	UAE-Tour
7. März	- 14. März	Paris – Nizza (F)
8. März	- 14. März	Tirreno – Adriatico (I)
22. März	- 28. März	Katalonien-Rundfahrt
5. April	- 10. April	Baskenland-Rundfahrt
28. April	- 3. Mai	Tour de Romandie (CH)
8. Mai	- 30. Mai	**Giro d’Italia** (Italien)
6. Juni	- 13. Juni	Tour Auvergne-Rhone Alpes (F)
16. Juni	- 20. Juni	Tour de Suisse (CH)

Die Rennen in der 2. Jahreshälfte 2027 werden in einer der nächsten Ausgaben genannt.

Rad-Weltmeisterschaften ab 2027

(hs) Kaum sind die Radweltmeisterschaften in Montréal vorbei, rücken die Titelkämpfe in den kommenden Jahren in den Blickpunkt. Im kommenden Jahr finden sie in Frankreich statt, und zwar im Département Haute-Savoie. Die Hauptstadt von Hochsavoyen ist Annecy. Das liegt südlich des Genfer Sees.
2028 trifft sich die Rad-Elite in Abu Dhabi am Persischen Golf, unweit der Straße von Hormus. Abu Dhabi gehört zu den Vereinigten Arabischen Emiraten. Wenn man so will, hat Tadej Pogačar ein Heimspiel. Auf den künstlichen Berg, der im Gespräch war, will man jedoch verzichten. Eine Chance für die Sprinter?
Die WM 2029 soll dann wieder in Europa stattfinden, nämlich in Dänemarks Hauptstadt Kopenhagen.
Ein Jahr später ist Belgien an der Reihe. Die Radsportelite soll sich in der Hauptstadt Brüssel treffen.
2031 werden die Weltmeisterschaften wieder einmal in Italien stattfinden, und zwar im Trentino.
Erstmals in Indien ist die Rad-WM im Jahr 2032 geplant. Pune oder Poona, wie es hier meist geschrieben wird, soll Austragungsort werden. Die Stadt hat weit über drei Millionen Einwohner. Hier war einst Bhagwan Shree Rajneesh zu Hause. Aus diesem Grund ist die Stadt auch bei uns ein Begriff.
Während 2033 noch kein Ort feststeht, will man die WM 2034 in Groningen austragen. Groningen ist die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz im Norden der Niederlande. Der Wind dürfte hier eine größere Rolle spielen als die Berge. Aber vielleicht hilft er den Teilnehmern auch. Hier gilt der alte Radfahrerspruch vom guten holländischen Wind namens „van Hinten“.

Rund um Köln

(hs) „Rund um Köln“ ist das älteste noch ausgetragene Eintagesrennen Deutschlands. Es findet am 23. Mai 2027 zum 109. Mal statt. 1908 wurde es zum ersten Mal ausgetragen. „Rund um Berlin“ ist zwar älter findet aber seit 2000 nicht mehr statt.

RAD UND RECHT

Ausbremsen eines Rennradfahrers

(hs) Mit dem Ausbremsen eines Rennradfahrers mußte sich das Landgericht Frankenthal (Pfalz) befassen.
Im September 2023 kam es zu einem Verkehrsunfall zwischen einem Rennradfahrer und einem Pkw. Der Pkw überholte dabei den Radfahrer, scherte vor ihm ein und bremste voll. Für den Radler war der Abstand zum Pkw zu kurz, um rechtzeitig zum Stillstand und aus den Klickpedalen zu kommen. Er stürzte und zog sich dabei erhebliche Verletzungen, darunter mehrere Brüche, zu.
Nach Auffassung des Gerichts hat der Pkw den Schaden allein verursacht. Mit Urteil vom 26.3.2026 (Az. 4 O 227/24) sprach es dem Radfahrer 3111,49 Euro für Rennrad und Heilbehandlung, 800,39 Euro vorgerichtliche Anwaltskosten und ein Schmerzensgeld von 2500 Euro zu.
Anmerkung: Besonders in Tempo30-Zonen erlebt man solches Verhalten von Autofahrern als Radfahrer fast täglich. Man wird als Radler, der nur 30 km/h fährt, von Pkws überholt und oftmals ausgebremst, weil ein anderer Pkw entgegenkommt und für beide Autos kein Platz ist. Das zitierte Urteil wird leider an der Praxis vieler Autofahrer, in 30er Zonen wenigstens 50 km/h zu fahren, nichts ändern. Es ist aber ein Beleg dafür, daß wenigstens hin und wieder die Haftung greift.

Kleinkind und Rennradfahrer

(hs) Eine andere Kammer des Landgerichts Frankenthal mußte sich mit einem weiteren Rennradunfall beschäftigen. Es lag folgender Sachverhalt vor:
Ein Rennradfahrer war im Mai 2025 auf einem für Kfz gesperrten Wirtschaftsweg in Ludwigshafen unterwegs. Gleichfalls dort unterwegs war eine Frau mit ihrem Laufrad fahrenden Kind (2 ½ Jahre) und einem (nicht angeleinten) Hund. Beim Überholen durch den Radfahrer fuhr das Kind plötzlich zur Fahrbahnmitte hin. Der Rennradfahrer bremste scharf, wodurch er zu Fall kam und sich eine Fraktur der

Speiche im Ellenbogen sowie eine Schulterprellung zuzog. Das Gericht wies die Klage des Radlers auf Schadenersatz mit Urteil vom 23.6.2026 (Az. 3 O 280/25) ab. Wer, so das Gericht, mit dem Rennrad auf einem für Kfz gesperrten Wirtschaftsweg unterwegs ist, muß seine Geschwindigkeit so weit verringern, daß er jederzeit reagieren kann. Das Verhalten des Kindes sei zwar objektiv fehlerhaft gewesen, dennoch habe die Mutter ihre Aufsichtspflicht nicht verletzt. Auf einem für Kfz gesperrten Wirtschaftsweg seien grundsätzlich geringere Anforderungen an die Aufsichtspflicht zu stellen als im normalen Straßenverkehr. Der Radfahrer hätte angesichts des Kleinkinds und des nicht angeleinten Hundes besonders langsam fahren und jederzeit bremsbereit sein müssen. Aus diesen Gründen sei die Klage abzuweisen.
Die Entscheidung muß man nicht unbedingt teilen. Ein Kleinkind mit Laufrad und ein nicht angeleinter Hund: Das geht gar nicht. Das (rechtskräftige) Urteil kann im Internet nachgelesen werden unter *https://urteile.news/Urteil36274*.

Kollision zwischen Pkw und Kind

(hs) Im April 2024 kam es in einem verkehrsberuhigten Bereich zu einem Unfall zwischen einem Pkw und einem Kind (5 Jahre, 11 Monate). Der Kläger (Halter des Pkw) verlangte vom Vater des Kindes Schadenersatz in Höhe von 7286,19 Euro wegen Aufsichtspflichtverletzung.
Das Landgericht Karlsruhe wies die Klage mit Urteil vom 10.12.2025 (Az. 2 O 135/24) ab. Das Urteil ist rechtskräftig.
Das Gericht kam zu dem Ergebnis, daß das Kind zwar das Fahrzeug des Klägers aus einem Augenblicksversagen heraus beschädigt, der Vater des Kindes jedoch seine Aufsichtspflicht nicht verletzt habe. Ein fast sechsjähriges Kind dürfe im verkehrsberuhigten Bereich mit dem Fahrrad fahren, ohne daß es einer ständigen Beaufsichtigung durch die Eltern bedarf.
Das Urteil kann nachgelesen werden unter *landesrecht-bw.de/bsbw/document/NJRE001627859*.

E-Scooter am Zebrastreifen

(hs) In § 26 Absatz 1 StVO heißt es ganz eindeutig, daß nur Fußgänger und ihnen gleichgestellte Verkehrsteilnehmer (Rollstuhlfahrer) bevorrechtigt sind.
Wie das Amtsgericht Recklinghausen mit Urteil vom 24.3.2026 (Az. 16 C 25/25) entschieden hat, gehören hierzu nicht E-Scooter-Fahrer. Sie müssen vielmehr – wie auch Radfahrer – ihr Fahrzeug schieben, um am Fußgängerüberweg Vorrang gegenüber Autos zu haben.
Fußgänger ist hingegen der Rollerfahrer (ohne Motor). Ein E-Scooter bleibt auch mit abgeschaltetem Motor ein Kfz.

VERBANDSNACHRICHTEN

Deutscher Olympischer Sportbund

München 20XX

(hs) Mit dem Slogan *München 20XX* sicherten sich Bayern, dessen Landeshauptstadt und ihre Unterstützer den nationalen Vorentscheid über die Olympiade 2036, 2040 oder 2044. Zehn Milliarden Euro soll der Spaß kosten. Fünf Milliarden will man über Eintrittsgelder, Fernsehrechte und dergleichen hereinbekommen. Bleiben für den Steuerzahler gerade mal 5 000 000 000 Euro. Da kann man nicht meckern. Vielleicht bekommt München dann wieder eine Radrennbahn und Augsburg seine Wildwasserwettbewerbe (falls Wasser da ist).

Radrennbahn München

(hs) Während Augsburg immer noch seine Radrennbahn, nämlich das Peter-Krauß-Velodrom an der Eisackstraße in Lechhausen, besitzt, wurde die Olympia-Radrennbahn in München im Jahr 2015 abgerissen. Das Stadion östlich der Landshuter Allee verfügte über eine 285,714 m lange Holzpiste. Die etwas ungewöhnliche Länge resultierte daraus, daß 3 ½ Runden genau 1000 Meter ergaben. Heute sind Bahnen mit 250 m üblich wie das Tissot-Vélodrome in Grenchen (Schweiz) oder das Vélodrome national de Saint-Quentin-en-Yvelines (Frankreich) beweisen.
Das Schweizer Velodrom kostete übrigens 17,5 Mio. Franken (CHF). Die von Ralph Schürmann gebaute französische Bahn verschlang letztlich 68 Mio. Euro.

Gut möglich, daß eine neue Bahn in München, so denn dort die Olympischen Spiele stattfinden werden, 100 Millionen Euro kosten wird.

Weikert tritt nicht mehr an

(hs) Thomas Weikert (64), seit fünf Jahren DOSB-Präsident, wird bei den im Dezember anstehenden Wahlen nicht erneut kandidieren. Ein Nachfolger ist noch nicht gefunden. Eine Findungskommission soll helfen. Die Antragsfrist endet am 30. Oktober.

German Cycling

Radsportler des Jahres 2026

(hs) Zum 54. Mal wird 2026 der Radsportler des Jahres gesucht. Im Gegensatz zur Wahl zum Sportler des Jahres sind im Radsport Leser, nämlich der Fachmagazine *RadSport* und *Radfahren,* aufgerufen, die Besten des Jahres zu küren. Im Vorjahr gewannen Florian Lipowitz bei den Herren, Franziska Brauße bei den Damen und Karl Herzog beim Nachwuchs.

Bayerischer Landessportverband

Mitgliederstatistik

(hs) Der BLSV hat seine Mitgliederstatistik für das Jahresende 2025 veröffentlicht. Wie in den Vorjahren hat es wieder Zuwächse bei fast allen Verbänden gegeben. Fast 5,4 Millionen Mitglieder weisen die einzelnen Verbände mittlerweile auf. Allerdings gibt es auch Doppelmitgliedschaften, etwa wenn ein Radsportler zugleich im Skisport aktiv ist.
Aber auch ohne diese mehrfachen Mitgliedschaften zählt der BLSV über fünf Millionen Sporttreibende. Exakt sind es 5049531 Personen in 11506 Vereinen. Den kleinsten Verband stellen nach wie vor die Skibobfahrer. Hier sind es noch 243 Aktive in sechs Vereinen. Möglicherweise gibt es in diesem Bereich bald eine natürliche Lösung. Immerhin sind fast 100 Mitglieder bereits über 60 Jahre alt. Nachwuchs gibt es kaum noch.
Die Statistik hat folgendes Aussehen:

Platz	Sportart	2024	2025
1	Fußball	1.709.199	1.840.553
2	Turnen	1.020.307	1.045.426
3	Tennis	356.535	363.741
4	Skisport	282.016	281.998
5	Leichtathletik	161.679	165.292
6	Eissport	116.822	119.638
7	Handball	102.046	104.033
8	Schwimmen	96.758	97.390
9	Tischtennis	95.405	96.413
10	Volleyball	90.254	93.326
11	Tanzsport	86.903	92.628
12	Reiten	93.092	91.976
13	Wettkampfklettern	100.738	90.104
14	Gewichtheben	60.689	64.214
15	Basketball	58.818	59.952
16	**Radsport**	**49.881**	**51.757**
17	Golf	46.377	46.448
18	Karate	39.206	38.818
19	Behindertensport	42.614	38.304
20	Judo	36.456	36.170
21	Segeln	34.488	35.504
22	Badminton	33.811	34.762
23	Turnspiele	33.409	33.149
24	Kegeln/Bowling	31.154	30.634
25	Taekwondo	28.462	29.401
	Alle Verbände	**5.223.744**	**5.397.636**

Die Radsportler liegen nach wie vor auf Rang 16 und haben jetzt erstmals über 50000 Mitglieder. Davon gehören 28715, also gut die Hälfte, dem Bayerischen Radsportverband an. Die exakt 51757 BLSV-Radsportler verteilen sich auf 719 Vereine (davon BRV: 409 Vereine).
Die Altersstruktur der beim BLSV gemeldeten Radsportler sieht wie folgt aus:

Alter	männlich	weiblich
0 - 5	721	526
6 - 13	4398	2119
14 - 17	2183	857
18 - 26	2806	1211
27 - 40	6259	2593
41 - 60	12206	5072
über 60	7834	2972

Neue Satzungsvorschrift

(hs) Der BLSV hat seine Satzung in § 8a erweitert. Die neue Vorschrift lautet wie folgt:

1) Jeder Verein muss Mitglied in allen Sportfachverbänden sein, deren Sportarten regelmäßig betrieben werden.

2) Die jeweilige Mitgliedschaft ist gegenüber dem BLSV durch den jeweiligen Sportfachverband nachzuweisen.
3) Unterlässt ein Verein den Erwerb der Mitgliedschaft in den jeweiligen Sportfachverbänden, erhebt der BLSV ein Entgelt, das vom BLSV so festgesetzt wird, dass das Bestreben nach Meldeehrlichkeit der Vereine unterstützt wird. Das Entgelt setzt sich aus einem Anstatt-Beitrag zusammen, der an die betroffenen Sportfachverbände ausgeschüttet wird, und einer Verwaltungsgebühr, die der BLSV vereinnahmt. Das Nähere regelt die Finanzordnung.

Anmerkung: Die neue Vorschrift beinhaltet eine Art Zwangsmitgliedschaft in den Sportfachverbänden und führt in jedem Fall zu einer erheblichen finanziellen Belastung gerade auch unseres Vereins. Ein Antrag auf Austritt aus dem BLSV liegt bereits vor. Hierüber wird auf der nächsten Mitgliederversammlung abgestimmt.

Bayerischer Radsportverband

Breitensporttag 2026

(hs) Der Breitensporttag des BRV findet am Samstag, den 14. November 2026, von 9.30 bis etwa 14 Uhr in Ingolstadt, Wirffelstraße 25 (Sportgaststätte TSV Ingolstadt Nord) statt. Die Anmeldung soll bis spätestens 1.11.2026 erfolgen. Näheres, insbesondere die Tagesordnung, unter *www.bayerischer-radsportverband.de*.

RAD UND VERKEHR

Verkehrsunfälle im 1. Halbjahr

(hs) Die Pressemitteilung Nr. 337 des Statistischen Bundesamts vom 24.9.2026 gibt Auskunft über die Verkehrsunfälle im 1. Halbjahr 2026. Dort heißt es auszugsweise wie folgt:

WIESBADEN – Im 1. Halbjahr 2026 sind in Deutschland 1233 Menschen bei Unfällen im Straßenverkehr ums Leben gekommen. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) nach vorläufigen Ergebnissen weiter mitteilt, waren das 9 % oder 122 Todesopfer weniger als im 1. Halbjahr 2025 (1355 Todesopfer). Die Zahl der Verletzten ging im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit 172000 um 4,2 % zurück.
Im Zeitraum Januar bis Juni 2026 kamen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum lediglich bei E-Scootern mehr Benutzer ums Leben. Ihre Zahl stieg um 13 Personen auf 28. Rückläufig war dagegen die Zahl der getöteten Pkw-Insassen (-20 Personen auf 531), der Benutzer von amtlich zugelassenen Krafträdern, wie Leichtkrafträder, Motorroller und Motorräder (-32 Personen auf 216), der getöteten Fußgänger (-44 Personen auf 150) und der getöteten Fahrradfahrer (-22 Personen auf 211).

Verkehrsunfälle mit Todesfolge

(hs) Das Statistische Bundesamt führt auch eine Liste mit tödlichen Verkehrsunfällen nach Art der Verkehrsbeteiligung. Diese Aufstellung (Stand: 7.7.2026) sieht wie folgt aus:

	2022	2023	2024	2025
Pkw	1192	1192	1165	1210
Motorräder	492	497	513	481
Kräder m. Vers.kennz.	57	53	41	55
E-Scooter	10	21	27	33
Busse	8	16	8	7
Lkw	127	116	103	115
Fahrräder	266	256	250	248
Pedelecs	208	190	195	214
Fußgänger	368	437	402	415

Besorgniserregend ist die Zunahme der tödlichen Verkehrsunfälle bei E-Scootern, auch wenn es „nur“ um 33 Personen geht. Handlungsbedarf liegt vor. Auch bei 415 toten Fußgängern gilt es, Erklärungen zu finden.
Leider werden hierzulande Alkohol- und Tempoverstöße immer noch als Kavaliersdelikte betrachtet. Wenn 40 km/h in einer Schweizer 30er Zone 120 CHF Buße kosten, fahren auch Deutsche langsamer. In Deutschland fordert man lieber eine Helmpflicht für Rad-/Pedelecfahrer als höhere Strafen für Tempo- und Alkoholsünder.

Fahrräder in Deutschland

(hs) Im Radkurier Nr. 156 wurden einzelne Bereiche im Fahrradbestand und in der Produktion genannt. Mittlerweile hat der

Zweirad-Industrie-Verband (ZIV) in Berlin die Zahlen für 2025 bekanntgegeben. Die Tabelle des Vorjahrs kann daher ergänzt werden. Sie sieht jetzt wie folgt aus:

Jahr	Räder	E-Bikes	Total	Wert	Bestand
2019	0,9	1,0	1,9	4,00	76,5
2020	0,8	1,3	2,1	6,44	79,8
2021	0,9	1,5	2,4	6,56	82,2
2022	0,9	1,7	2,6	7,36	84,7
2023	0,7	1,6	2,3	7,06	86,7
2024	0,6	1,4	2,0	6,33	88,7
2025	0,6	1,3	1,9	5,85	90,6

Die Zahl der in Deutschland produzierten Räder, E-Bikes und der Bestand ist jeweils in Millionen Stück angegeben, der Wert der in Deutschland verkauften Fahrräder und E-Bikes in Milliarden Euro.
Wie den Zahlen zu entnehmen ist, beläuft sich der Fahrradbestand in der Bundesrepublik nunmehr auf über 90 Millionen. Die Produktion ist jedoch leicht gesunken, wovon die E-Bikes betroffen waren. Allerdings kommen nach wie vor zwei E-Bikes auf ein Fahrrad.

Trekking-Räder weiterhin vorn

(hs) Nach den neuesten Zahlen des ZIV haben sich die Anteile der einzelnen Modellgruppen gegenüber 2024 nur geringfügig verschoben. Bei den Trekkingrädern war allerdings ein leichter Rückgang festzustellen. Stark im Kommen waren 2025 die Gravelbikes. Auch Kinderräder erfreuten sich großer Beliebtheit. Gesunken ist hingegen der Anteil der nicht motorisierten ATBs. Nachfolgend die Marktanteile der einzelnen Modellgruppen (in %).

Trekkingräder	39,5	Rennräder	6,5
Cityräder	14,0	ATB	6,5
Gravel-Bikes	10,0	MTB	3,0
Jugendräder	7,5	Lastenräder	2,0
Kinderfahrräder	7,0	Hollandräder	1,0
Sonstige	3,0		

Bei den elektrisch angetriebenen Fahrrädern liegen die E-MTBs weiter vorn, wenngleich ihr Anteil von 40 auf 38 % gesunken ist. Die Statistik für 2025 sieht wie folgt aus (Marktanteile in %):

E-MTB	38,0	E-Gravelbike	1,5
E-Trekkingrad	24,0	E-Rennrad	0,5
E-Cityrad	19,0	Schnelle E-Bikes	0,5
E-Lastenrad	9,5	E-Jugendrad	0,5
E-ATB	5,0	sonstige E-Räder	1,5

Ortsdurchfahrt Mühlhausen

(hs) Seit März 2026 wird in Mühlhausen gewerkelt. Die Ortsdurchfahrt im Zuge der Staatsstraße 2035 ist seither nicht mehr möglich. Die Maßnahmen sollen bis Ende November abgeschlossen sein. Fast drei Millionen Euro werden dann verbuddelt sein. Ob die Arbeiten tatsächlich etwas bringen, wird sich zeigen.

RAD UND TECHNIK

Wenig Erhellendes

(hs) Die Zeitschrift *tour* hat in ihrer Oktoberausgabe sieben Radleuchten getestet. Mit zwei Ausnahmen waren die vergebenen Noten ziemlich gleich. Der Testsieg ging an die *Lupine* SL Grano F in der Ausführung *Silver Edition*, eine „erstklassig verarbeitete High-Tech-Leuchte“. Gutes hat aber seinen Preis, nämlich 269 Euro. Das Gegenteil der *Lupine* ist der Scheinwerfer von *Amazon*. Das Licht erhielt zwar die schlechteste Bewertung, dafür kostet es nur 35,14 Euro und das einschließlich Rücklicht und GoPro-Halter. Die übrigen Scheinwerfer von *Busch+Müller* (Ixon Rock), *Cateye* (GVolt 80.1), *Lezyne* (Macro 500+), *Sigma* (Aura 100) und *Trelock* (Lighthammer 100) sollen zwar besser sein. Sie kosten allerdings auch zwischen rund 75 und 120 Euro.

DIES UND DAS

Pünktlich wie die Bahn

(hs) *„Pünktlich wie die Bahn“*, hieß es einst in Deutschland. Davon ist nichts mehr übrig. Später war der Spruch aktuell „*Die Bahn kommt.“* Da kann man ergänzen: *„Fragt sich nur, wann.“* Daß die Deutsche Bahn ihren einst guten Ruf verloren hat, weiß man seit Jahren. Geschehen ist wenig. Mittlerweile sind weitere Presseorgane auf das Thema aufmerksam geworden. Der Chefredakteur der Computer-

zeitschrift *CHIP* hat das DB-Desaster zum Anlaß genommen, in der Ausgabe 10/2026 einen Leitartikel zu verfassen. Und auch die *Augsburger Allgemeine* hat sich des Themas angenommen. Sie berichtet, daß es allein im Bereich des Netzbetriebs Augsburg noch 134 Stellwerke gibt. Davon ist nur ein einziges voll digital. 57 von ihnen sind elektronisch, doch müssen immerhin noch deren 76 aufwendig manuell bedient werden. Wie erwähnt gibt es in ganz Belgien nur noch zehn Stellwerke.
In ihrer Ausgabe 11/2026 hat die *CHIP* nachgelegt. *„Die Deutsche Bahn: Für immer analog?“* heißt es da.
Abschließend heißt es in dem Artikel:
Ob die Bahnmodernisierung schnell genug vorankommt, hängt nicht daran, wie viele Stellwerke, Funkmasten oder Züge mit der neuesten Technik ausgerüstet sind. Sondern, wie bald sie zu einem belastbaren Gesamtsystem verbunden werden kann, damit nicht ein einzelner digitaler Dominostein wieder einmal das gesamte Land lahmlegen kann.
Und noch ein anders Problem zeigt sich. Die DB will zwar moderner werden. Ob‘s gelingt, bleibt abzuwarten. Auf jeden Fall wird viel Geld in die Hand genommen. Beispielweise beim jüngst beschlossenen Ausbau der Strecke Hamburg-Hannover. Da geht es mitten durch die Lüneburger Heide. Das spart sicher Zeit gegenüber der jetzigen Strecke über Lüneburg, Uelzen und Celle. Mehr als 15 Minuten sollen es sein. Ob die Neubaustrecke, die bis ca. 2050 fertig werden soll, auch ein wirtschaftlicher Erfolg wird, bleibt abzuwarten.

DB verschiebt wichtige Sanierungen

(hs) Während die umstrittene Neubaustrecke durch die Lüneburger Heide von der Regierungsmehrheit beschlossen wurde, sieht es mit manchen Sanierungen schlecht aus. Wie das ZDF berichtet, verschiebt die Deutsche Bahn wichtige Maßnahmen. Betroffen sind folgende Strecken:

Bremen-Bremerhaven (ursprünglich geplant: 9. Juli bis 11. Dezember 2027)
Koblenz-Mainz (ursprünglich geplant: 4. Februar bis 7. Juli 2028)
Forbach-Ludwigshafen (ursprünglich geplant: 22. Juni bis 8. Dezember 2029)
Stuttgart-Ulm (ursprünglich geplant: 11. Januar bis 28. Juni 2030)
Frankfurt-Heidelberg (ursprünglich geplant: 28. Juni bis 14. Dezember 2030)
Mannheim-Karlsruhe (ursprünglich geplant: 10. Januar bis 27. Juni 2031)
Bremen-Hamburg (ursprünglich geplant: 27. Juni bis 13. Dezember 2031)
Würzburg-Nürnberg (ursprünglich geplant: 27. Juni bis 13. Dezember 2031)

Wann die Maßnahmen durchgeführt werden, ist nicht bekannt. Die Sanierungen wurden auf „unbestimmte Zeit nach 2031“ verschoben.

Der Body-Mass-Index

(hs) Der Body-Mass-Index, kurz BMI genannt, läßt eine schnelle Einordnung des Körpergewichts in Untergewicht, Normalgewicht, Übergewicht und Fettleibigkeit zu. Der BMI wird wie folgt berechnet:

$$\frac{\text{Gewicht in Kilogramm}}{\text{Körpergröße in Metern zum Quadrat}}$$

Wer somit 1,75 m groß und 70 kg schwer ist, rechnet wie folgt: 1,75 x 1,75 = 3,0625. 70 geteilt durch 3,0625 ergibt ca. 22,85. Das zählt zum Normalgewicht. Wer jedoch bei gleicher Größe 100 kg wiegt, hat einen BMI von 32,65 ($100 : 1{,}75^2$). Das wird bereits als fettleibig bezeichnet.
Allgemein gilt folgende Einteilung:
Das Normalgewicht liegt zwischen 18,5 und 24,9. Wer weniger als 18,5 hat, ist untergewichtig. Das Übergewicht beginnt bei 25,0 und reicht bis 29,9. Ein BMI von 30 und mehr gilt als fettleibig. Darüber hinaus unterscheidet man noch zwischen Adipositas 1 (BMI: 30,0 - 34,9), Adipositas 2 (35 - 39,9) und Adipositas 3 (ab 40). Das Statistische Bundesamt hat unter Bezugnahme auf Daten von Eurostat bereits 2025 festgestellt, daß 53 % aller Europäer übergewichtig sind. Mit rund 60 % sind Männer stärker betroffen als Frauen.
Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) mit Sitz in Genf hat sogar ein Länderranking adipöser Personen (BMI ab 30,0) erstellt. Danach führt Amerikanisch-Samoa die Liste mit 75,2 % vor Tonga (71,7 %) und Nauru (69,9 %) an. Auf Platz 13 folgt Ägypten mit 44,3 %. Die USA liegen auf

Platz 16 mit 42,0 %. Das erste europäische Land folgt auf Rang 32 mit Georgien (34,7 %) knapp vor Rumänien (34,0 %). Die Türkei liegt auf Platz 40 mit 33,3 %, Ungarn auf Platz 48 mit 31,7 %.
Deutschland nimmt Rang 117 mit 20,4 % ein. Das ist kein guter Wert, denn der Weltdurchschnitt beträgt 16,0 %.
Unter 16 % liegen beispielsweise Spanien, Österreich, Schweden, die Niederlande, die Schweiz, Dänemark und Frankreich. Die Franzosen nehmen Platz 169 mit 9,7 % ein. Vielleicht ist Coq au vin doch besser als Schweinebraten, Klöße und Bier, zumindest wenn man ans (Körper-)Gewicht denkt.

Stromerzeugung in Deutschland

(hs) Was ganz simpel klingt, ist so einfach nicht. Die Stromerzeugung spaltet nicht nur in Deutschland Millionen. Und das im wahrsten Sinne des Wortes. Es gibt zahlreiche Politiker, die ihre Mitbürger auf die Atomkraft einschwören wollen.
Viel ist gegenwärtig von Fusionsreaktoren die Rede. Das war schon zu meiner Schulzeit so. Mittlerweile sind 60 Jahre vergangen, ohne daß bis heute ein einziges Kraftwerk steht. Vermutlich wird es in weiteren 60 Jahren nicht anders sein. Bleibt nur die Rückkehr zu Atomkraftwerken alter Prägung. Das aber ist mit erheblichen Risiken verbunden. Tschernobyl und Fukuschima haben uns gelehrt, daß Atomkraft keineswegs sicher ist. Wirklich bezahlbar ist sie ohnehin nicht. Obwohl bereits Milliarden Euro ausgegeben wurden, ist ein Endlager für den radioaktiven Abfall in Deutschland bis heute nicht gefunden. Würde man Atomkraftwerke ordnungsgemäß versichern, würden dies nach Schätzungen der Branche jährlich rund 80 Milliarden Euro kosten. Damit würde Atomstrom unbezahlbar. Politiker, die für AKWs eintreten, setzen also darauf, daß im Katastrophenfall jeder Bürger seinen Anteil am Schaden selbst trägt. Schlimm, wenn das Haus oder die Eigentumswohnung dann wegen Kontamination wertlos sind.
Windkraft- und Photovoltaikanlagen sind sicherlich nicht schön, aber immer noch besser als eine radioaktive Katastrophe.
Nachfolgend ein Überblick über die Stromerzeugung in Deutschland (Anteile in %).

Energieträger	2019	2023	2024	2025
Braunkohle	18,7	16,9	15,7	14,6
Steinkohle	9,4	7,5	5,3	5,9
Kernenergie	12,3	1,4	0,0	0,0
Erdgas	14,7	15,0	16,2	17,0
Mineralölprodukte	0,8	1,0	0,9	0,8
Windkraft	20,6	27,7	27,8	26,3
Wasserkraft	3,3	3,9	4,5	3,4
Biomasse	7,6	8,5	8,8	8,3
Photovoltaik	7,4	12,5	15,1	18,1
Hausmüll	1,0	1,1	1,1	1,1
Geothermie	0,0	0,0	0.0	0,0
Übrige	4,2	4,4	4,7	4,5
Summe in %	100	100	100	100

Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AGEB)
Stand: Juni 2026

Einen ganz anderen Weg als Deutschland hat unser Nachbarland Frankreich eingeschlagen. Dort stammen 68 % des Stroms aus Atomkraftwerken. Das senkt zwar den CO_2-Aussoß erheblich, erhöht jedoch die Gefahr eines Atomunfalls, zumal manche AKW als Ruinen bezeichnet werden müssen. So ging der erste Reaktorblock in Cattenom an der Mosel 1986 in Betrieb, ist also schon 40 Jahre alt. Trotz der langen Zeit und trotz seiner Größe hat auch Frankreich noch kein Atomendlager in Betrieb genommen. Das geplante zentrale Endlager Bure, 120 km von der deutschen Grenze entfernt, soll 2050 fertig sein. Man rechnet derzeit mit Kosten von knapp 40 Milliarden Euro. Bis zur geplanten Fertigstellung werden es wohl 50 Milliarden sein. Ob der Atomstrom dann noch billig ist?

Eurobike am Ende?

(hs) Das waren noch Zeiten, als die Eurobike in Friedrichshafen war. Da konnte man sich als Fahrradfan noch über die Neuheiten auf dem Makt informieren.
Alles Schnee von gestern. Die neuen Macher der Fahrradmesse wollten unbedingt nach Frankfurt. Das Publikum wurde nicht gefragt. Der Kunde soll kaufen und nicht glotzen. So kam es wie es kommen mußte: Das Publikum blieb weg. 2027, nämlich vom 30. Juni bis 2. Juli, sind nur noch Fachbesucher zugelassen. Der Fahrradfan bleibt außen vor. Ob die Eurobike das verkraftet? Skepsis ist angebracht. Die Messe in Köln hat sich mit dem ZIV zusammen-

getan und eine Konkurrenzveranstaltung geplant, die vom 6. bis 8. September 2027 stattfindet. Auch nur für Fachbesucher.
Kein Wunder, wenn die Käufe zurückgehen. Irgendwann wird auch der Pedelec-Markt gesättigt sein. Dann sieht es ganz düster für die Branche aus.

Friedberg wird Große Kreisstadt

(hs) Friedberg in Hessen hat etwas mehr als 30 000 Einwohner. So viele Bürger hat nun auch Friedberg in Bayern. Das reicht, in Bayern den Titel einer Großen Kreisstadt zu erlangen. Ein Große Kreisstadt ist eine Gemeinde, die zwar kreisangehörig ist, jedoch zusätzliche Kompetenzen hat. Und einen Oberbürgermeister. Ein Autokennzeichen hat Friedberg mit FDB bereits. Augsburger sind allerdings der Meinung, daß FDB nicht Friedberg, sondern „**F**ürchtet **D**ie **B**auern“ heißt. Wie dem auch sei: Drei Buchstaben im Kennzeichen sind immer verdächtig.
Übrigens gibt es in Bayern rund 30 Große Kreisstädte. Beispiele sind Donauwörth, Landsberg am Lech und Günzburg.
Königsbrunn wird bald folgen. Immerhin hat die aufstrebende Stadt im Süden Augsburgs nunmehr rund 28 000 Einwohner.

Weisheiten

Sie werden das Podium wohl komplimentieren.
Jens Voigt auf Eurosport

Die Beamten ermitteln nach eigenen Angaben aber weiterhin gegen die Partnerin des Verdächtigen und gegen die Frau des Fluchtwagens.
Allgäuer Zeitung

Die Richterin verurteilt ihn zur Mitgliedschaft in einer rechtsterroristischen Vereinigung.
Hamburger Abendblatt

Arnold Schwarzenegger ließ zu seinem 79. Geburtstag am Donnerstag die Muskeln spielen. ›Ich möchte keine Geschenke‹, schrieb der gebürtige Bodybuilder und Actiondarsteller auf Instagram.
Offenbach Post

Pollen lösen bei Allergikern Allergien, unter anderem Heuschnupfen, aus. Im August gibt es vor allem einen starken Flug von Bleifuß.
Kieler Nachrichten

Für Kinder und Getränke ist gesorgt.
Emdener Zeitung

Dichtgetränkt warteten sie dort das Ende des Ungewitters ab.
Sächsische Zeitung

Die meisten Verkehrstoten sind zu Fuß oder mit dem Zweirad unterwegs.
spiegel.de

In der nordrhein-westfälischen AfD stehen sich zwei Lager unversöhnlich gegenüber. Ein Meditationsversuch scheiterte am Mittwoch laut einem Bericht krachend.
spiegel.de

Für den Abend warnt der DWD vor Unwetter mit Starkregen und organartigen Böen.
rbb24.de

Heute gilt es als Frage des Anstands, jeden Job anstandslos zu erledigen.
Michael Richter, deutscher Historiker

Redaktionsschluß

dieser Ausgabe war der 13. Oktober 2026. Beiträge für die Ausgabe Januar/Februar 2027 sollten bis spätestens Samstag, den 12. Dezember 2026, vorliegen.

IMPRESSUM: Der Augsburger Radkurier ist das Mitteilungsblatt der Radsportfreunde Augsburg. Er erscheint in der Regel alle zwei Monate. Die Bezugsgebühren sind im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Verantwortlich für den Inhalt: Harald E. Siedler, Marderweg 16, 86169 Augsburg, Tel. 0821/701133, E-Mail: h.e.siedler@t-online.de. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des Vereins wieder. Die Vervielfältigung von Inhalten des „Augsburger Radkurier“ ist, sofern eine Quellenangabe erfolgt, zulässig. Ausgenommen sind Inhalte, insbesondere Fotos, die mit dem Zeichen © versehen sind.
Jedoch sind neben der Datenschutzgrundverordnung insbesondere Persönlichkeitsrechte zu beachten. Für die Richtigkeit der angegebenen Termine wird keine Gewähr übernommen. Gleiches gilt für die Inhalte der Radsportseiten, auf die in den vorliegenden Texten verwiesen wird.